

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Surah Al-Kawthar

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen!

Zweifelsfrei haben wir dir die Überfülle gegeben.

So bete zu deinem Herrn und schächte (Opfertiere).

Gewiß, dein Verleumder ist derjenige ohne Stammhalter.

Die Konsultation von Bagdad

*Auf dem Pfad zur
Wahrheit*

12 İmam Dergahı Viyana

Titel: Die Konsultation von Bagdad.

Auf dem Pfad zur Wahrheit

Autor : Muqatil b. Attiyye

Übersetzer: Doğan Çimenli

Arabisch à Türkisch

Übersetzer: Seyyid Özgür Sözeri

Türkisch à Deutsch

Cover: Hasan Başbuğ

Druck: Yılmaz Matbaacılık (Sertifika: 27185)

Litros Yolu 2. Matb. Sitesi 3 NB 2

Zeytinburnu Topkapı / İstanbul

Tel: 0212 493 00 85

Jahr: Oktober 2015 / Muharram 1437

ISBN: 978-605-4792--



12 İmam Dergahı / Wien
Ila Bildungs Kultur und Sportverein
Verantwortlicher: Hasan Günes
Einsiedlgasse 56, 1050 Wien
office@ahlul-bait.eu



Balabanağa Mah. Büyük Reşitpaşa Cad.
Yumni İş Mrk. No: 16B / 25
Fatih - İstanbul
Tel: 0212 - 534 35 28 / 555 16 66
Faks : 0212 - 631 36 01 / 555 22 12
www.kevseryayincilik.com

*Dieses Buch wurde in enger Kooperation mit dem Kevser Verlag
herausgebracht.*

INDEX

EINLEITUNG	7
Im Buch erwähnte Personen.....	9
<i>Muqatil b. Attiyye</i>	9
<i>Malik Schah</i>	9
<i>Nizam al-Mulk</i>	10
<i>Alparslan und Malik Schah</i>	10
Vorwort des Autors	11
Auf dem Weg zur Konsultation	12
Beginn der Konsultation	19
<i>Gefährten</i>	20
Quran	27
Imamat und Kalifat	28
Der Mythos, dass der Quran verfälscht wurde	33
Die Sichtbarkeit und Eigenschaften von Gott.....	35
Offene und verschlüsselte Verse	39
Zwang [Jabir] und Zwanglosigkeit [Ihtiyar]	43
Verleumdung gegen den heiligen Propheten	45
Über wen wurde die Sura Abasa offenbart?	49
Die ersten drei Kalifen	53
Gefährten, denen das Paradies verkündet wurde.....	63

Gerechtigkeit der Gefährten	68
Große Ungerechtigkeit an Imam Alias	70
Würdigkeit von Imam Ali ^{as} für das Kalifat	73
Neue Dimensionen in der Diskussion über Umar ibn al-Chattab..	78
Eroberungsfeldzüge von Imam Alias	81
Abu Bakr & Chalid ibn Walid	82
Die Ungerechtigkeit der Historiker	87
<i>Was können Sie diesen Vorwürfen entgegenhalten?</i>	<i>89</i>
<i>Fatima^{sa} und die ersten zwei Kalifen.....</i>	<i>90</i>
<i>Die zwölf Kalifen</i>	<i>96</i>
Erwarteter Mahdiacfs	98
<i>Neuerungen innerhalb der Muslime</i>	<i>101</i>
<i>Malik Schah und sein Wesir verkünden ihre Überzeugungen</i>	<i>109</i>

EINLEITUNG

In dem vorliegenden Buch werden wichtige Fakten und Hintergründe über die Überzeugungen der Aleviten, den Anhängern der edlen und unfehlbaren Prophetenfamilie, der Ahl-ul-Bait^{as}, näher behandelt. Leider finden die im Buch erwähnten Darstellungen in vielen geschichtlichen Aufzeichnungen entweder keine Erwähnung oder werden bewusst verzerrt und verfälscht überliefert.

All jene blutrünstigen Gewaltherrscher, die ohne Skrupel die **Ahl-ul-Bait-Imame**^{as} verfolgen und ermorden ließen, haben zugleich die überwiegende Mehrheit der aktuell vorliegenden Geschichtsaufzeichnungen in Auftrag gegeben. Folglich waren die meisten Geschichtsschreiber gezwungen, sich an die Vorgaben ihrer Auftraggeber zu halten und sind von den wahren geschichtlichen Abläufen der Ereignisse abgewichen. Primäres Ziel war stets die Vertuschung sowie Gutheißung von Gewalt- und Gräueltaten der jeweiligen Herrscherdynastien.

In diesem Zusammenhang hat ein Denker Folgendes gesagt:

"Jener, der die Geschichte niederschreibt, muss dem, der die Geschichte produziert hat, treu bleiben. Andernfalls werden Tatsachen unbeschreiblich schreckliche Gestalten annehmen."

Daher haben die Geschichtsschreiber nicht die Taten der wahren Helden, die die Geschichte hervorgebracht hat, beschrie-

ben, sondern sie haben sich auf die Seite der tyrannischen Herrscher geschlagen und unveränderliche Wahrheiten über die edlen **Propheten^{as}**, die **Ahl-ul-Bait^{as}** und gottesfürchtige Personen in einer abgewandelten und veränderten Form wiedergegeben und somit den größten Verrat an der Geschichte und Menschheit begangen.

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass sich viele Generationen - der großen Verbrechen gegen die Geschichte und Menschlichkeit unwissend - im Laufe der Zeit vom Pfad der **Ahl-ul-Bait^{as}** entfremdeten und viele Wahrheiten dadurch in Vergessenheit geraten sind.

Nachdem die wichtigste Stütze des Islams, die **Ahl-ul-Bait^{as}**, geschwächt wurde, wurde die entstandene Lücke mit einer falschen Geschichtsschreibung retuschiert, sodass die Muslime - in Unkenntnis der großen Bedeutung der **Ahl-ul-Bait^{as}** - in eine große Leere, ohne Antworten, verfielen.

Aus diesem Anlass wollen wir die Gelegenheit nutzen und die Verzerrungen in der Geschichte gemeinsam aufdecken, indem wir uns mit Hilfe der Schrift Gottes, dem edlen **Quran**, offenherzig und wissbegierig auf den Pfad des heiligen Propheten **Muhammed^{saas}** und seiner edlen Familie, der **Ahl-ul-Bait^{as}**, begeben und die geschichtlichen Abläufe von neuem analysieren.

Dieses Buch gibt die religiöse Konsultation zwischen sunnitischen und alevitischen Gelehrten in Bagdad wieder, die gegen Ende der Herrschaftszeit des abbasidischen Kalifen **Muqtadi Billah⁽¹⁾** durch den seldschukischen Sultan **Malik Schah**

1- Muqtadi war der 27. Kalif der Abbasiden und unterstand während seiner Regierungszeit (1075-1094 n. Chr.) ohne jeglichen politischen Einfluss der Schutzherrschaft der Seldschuken.

und seinem Wesir **Nizam al-Mulk** organisiert wurde.

Der Verlauf der Konsultation wurde durch den Dichter **Muqatil bin Attiyye** für die Nachwelt schriftlich festgehalten. Obwohl dieses Buch im Laufe der Geschichte mehrfach neu aufgelegt wurde, wurde es im Jahre 994 n.H. mit den Vorworten von **Ayatollah Maraschi Nadschafi** und **Seyyid Murtadha Razawi** neu überarbeitet und im BELAG-Verlag in Beirut veröffentlicht.

Im Buch erwähnte Personen

Muqatil b. Attiyye

Abu'l-Hayca Muqatil bin Attiyye bin Bekri el-Hijazi war auch bekannt unter dem Beinamen Schiblud Dewle. Durch seine Reisen nach Bagdad, Chorasán und andere orientalische Länder traf er viele bedeutende Regierungsbeamte. In einem seiner Reisen traf er den seldschukischen Wesir Nizam al-Mulk, zu dem er eine enge Beziehung aufbaute und seine Tochter ehelichte.

Er wurde am 12. Muharram im Jahre 486 n.H. in Chorasán auf eine brutale Art und Weise ermordet.⁽¹⁾

Malik Schah

Sultan *Malik Schah* (1055 – 1092 n. Chr.) ist der jüngste Sohn des Seldschuken-Sultans *Alparslan*, der aufgrund seiner großen politischen Begabung auf den Thron kam.⁽²⁾

1- Vgl. „Vefayat ul-Ayan“, Band 4, Seite 344. Ibn Imad Hanbel, „Schezerat Zeheb fi Ahbar men Zeheb“, Band 3, Seite 375

2-Wichtige Ereignisse zu seiner Regierungszeit: Feldzug und Belagerung von Syrien (1085 n. Chr.) Feldzug nach Ägypten, Hijas, Je-

Im Gegensatz zu anderen Herrschern, galt zu seiner Regierungszeit eine Religionsfreiheit, sodass alle Religionen und Glaubensgemeinschaften ihren Glauben frei ausüben konnten.

Nizam al-Mulk

Hassan bin Ali bin Isaac, besser bekannt unter dem Namen *Nizam al-Mulk*, war 19 Jahre lang engster Berater von Wesir von

Alparslan und Malik Schah.

Er wurde im Jahre 408 n. H. in der Stadt Tus (heute Teheran) geboren und begann bereits im Kindesalter mit dem Quran- und Wissenschaftsstudium, weswegen er auf Befehl von Alparslan mit der Erziehung und Ausbildung von Malik Schah beauftragt wurde. Auf Grund seiner Begeisterung für die Wissenschaften ließ er in Städten wie Bagdad oder Nischapur Bildungs- und Forschungseinrichtungen [**Medressen**] errichten. Stets versuchte er sich unter Wissenschaftlern und Gelehrten aufzuhalten und von ihrem Wissen zu profitieren.

Er wurde am 10. Ramadan im Jahre 485 n. H. ermordet.⁽¹⁾

men und Aden (1085 n. Chr.) Feldzug und Eroberung von Armenien (1085 n. Chr.)

1- Ibn Ethir „el-Bidaye ve'n-Nih"ye“, Band 12, Seite 14“. „El-Kamil fi-Tarikh“, Band 10, Seite "07 „Vefayat ul-Ayan“, Band 2, Seite 128

VORWORT DES AUTORS

Alles Lob gebührt einzig **GOTT**, dem Herrn der Welten.

Gottes Segen sei auf dem Propheten **Muhammed Mustafa^{saas}**, auf seiner unfehlbaren Familie, der **Ahl-ul-Bait^{as}** sowie auf seinen auserwählten Gefährten [**Sahaba**].

Dieses Buch gibt eine kurze Zusammenfassung über die religiöse Konsultation zwischen sunnitischen und alevitischen Gelehrten, die auf Befehl des seldschukischen Sultans *Malik Shah* und seinem Wesir *Nizam al-Mulk* organisiert wurden, wieder.

Da der Sultan ein weltoffener Mensch und fern von allerlei fanatischen Wertvorstellungen seiner Vorväter war, legte er großen Wert auf die Wissenschaft, religiöse Debatten sowie auf Unterhaltung und die Treibjagd.

Sein Wesir *Nizam al-Mulk* war ebenfalls ein sehr gebildeter, weiser, tugendhafter und willensstarker Mensch jener Zeit. Große Bekanntheit erlangte er, weil er sein Wissen und seine Macht als Wesir gerecht auf dem Pfad **Gottes** einsetzte. Er pflegte ein bescheidenes Leben und half stets den Armen und Bedürftigen.

Was seine Person auszeichnet, ist jedoch, dass er stets im Lichte des Glaubens, des Verstandes und des Wissens nach der wahren Erkenntnis gesucht hat.

Auf seine Anordnung hin wurde in Bagdad die sogenannte "Madrase al-Nizamiye" gegründet, die bei der Verbreitung der islamischen Wissenschaften eine bedeutende Rolle gespielt hat. Auf diese Weise hat er einen wesentlichen Beitrag zur Verbreitung der Liebe zur **Ahl-ul-Bait**^{as} beigetragen.

Auf dem Weg zur Konsultation

Eines Tages wurde der ehrenwerte *Hussain bin Ali Alevi*, der zu seiner Zeit als eines der geachtetsten alevitischen Gelehrten in Anatolien angesehen wurde, in einem Rechtsstreit vor den jungen Sultan *Malik Schah* geladen. Nachdem die Angelegenheit vor dem Sultan detailliert behandelt wurde, schickte er alle Beteiligten fort, um die Meinung seines erfahrenen Wesirs vor der Urteilsverkündung einzuholen. Kurz nachdem *Hussain bin Ali Alevi* den Saal verlassen hatte, fingen einige der Anwesenden an, sich in verächtlicher Weise über *Hussain bin Ali Alevi* zu äußern. Die Wortwahl der Personen nahm solch ein Ausmaß an, dass sie das große Interesse des aufmerksamen Sultans auf sich zog. Da der alevitische Gelehrte einen überaus positiven Eindruck beim jungen Sultan hinterlassen hatte, konnte der Sultan nicht mehr gegen seine Neugier ankämpfen und befragte die besagten Personen nach dem Grund für die üble Nachrede über *Hussain bin Ali Alevi*.

Malik Schah:

"Geehrte Herren. Könntet ihr mir den Grund nennen, warum ihr auf diese Weise über diese Person redet?"

Einer der Anwesenden (Person 1):

Eure Majestät. Wisst Ihr denn nicht, dass diese Person ein Ja-farit ist, die den Zorn des Allmächtigen Gottes auf sich gezogen haben?

Malik Schah):

Was sagt Ihr da? Ist er (der ehrenwerte *Hussain bin Ali Alevi*) denn kein gläubiger Muslim?

Person 1:

Keineswegs, Eure Majestät. Er ist ein Vertreter der jafariti-schen Sekte!

Malik Schah:

Ein Jafari? Was ist ein Jafari? Sind sie denn keine Muslime?

Person 1:

Selbstverständlich sind diese Menschen keine Muslime. Schließlich lehnen sie die ehrenwerten Kalifen *Abu Bakr*, *Umar* und *Uthman*⁽¹⁾ vehement ab.

Malik Schah:

Was sagt Ihr da? Seid Ihr sicher, dass sie die ehrenwerten und edlen Gefolgsleute des **Gesandten Gottes** ablehnen?

Person 1:

Ja, die Anhänger der jafaritischen Sekte⁽²⁾ tun dies.

Malik Schah:

Könnt Ihr mir dann erläutern, wie das Volk diese Menschen als Muslime betrachtet, wenn sie, wie Ihr sagt, das Kalifat der Prophetengefährten [**Sahaba**] nicht akzeptieren?

1- 1., 2. und 3.Kalif

2- Als Jafariten bezeichnet man in der Regel Aleviten und Schiiten.

Person 1:

Eure Majestät, aus diesem Grund habe ich am Anfang unserer Unterhaltung erwähnt, dass sie vom Glauben abgefallene Ungläubige [**Kuffar**] sind.

Malik Schah (nach einer kurzen Überlegung):

Eure Äußerungen haben eine große Fassungslosigkeit bei mir ausgelöst. Um Licht in diese Angelegenheit zu bringen, muss ich nach meinem Wesir Nizam al-Mulk rufen lassen. ⁽¹⁾

Gespräch zwischen Malik Schah mit seinem Wesir Nizam al-Mulk

Fassungslos und entsetzt von der Unterhaltung ließ Sultan *Malik Schah* nach seinen Wesir *Nizam al-Mulk* rufen, um seine Meinung zu dem Wesen der Jafariten zu befragen.

Malik Schah:

Mein geehrter Wesir! Ich habe eine Frage zum Wesen der Jafariten. Sind diese Menschen Muslime oder Ungläubige?

Nizam al-Mulk:

Eure Majestät. Die Gelehrten der **Ahl us-Sunna**⁽²⁾ haben in dieser Frage unterschiedliche Meinungen geäußert. Während einige von ihnen sie als Muslime ansehen, sehen sie andere wiederum nicht als Muslime an.

Malik Schah:

Könnt ihr mir sagen, wie hoch ihr Anteil in der Bevölkerung ist?

1- Der junge und unerfahrene Sultan Malik Schah ließ sich in wichtigen Angelegenheiten von seinem Wesir Nizam al-Mulk beraten.

2-- Sunniten.

Nizam al-Mulk:

Ich habe keine Kenntnis über ihre genaue Anzahl. Man kann aber davon ausgehen, dass sie etwa die Hälfte der Muslime ausmachen.

Malik Schah:

Soll das heißen, dass die Hälfte der Muslime ungläubig ist?

Nizam al-Mulk:

Eure Majestät, zwar sehen einige Gelehrte sie als Ungläubige an, ich persönlich (aber) würde sie nicht des Unglaubens bezichtigen.

Malik Schah:

Nizam al-Mulk, könntet Ihr die jafarischen und sunnitischen Gelehrten hier an unserem Hofe versammeln? Ich möchte mich persönlich vom Zustand der Jafariten vergewissern und mir ein detailliertes Bild von ihnen machen.

Nizam al-Mulk:

Um ehrlich zu sehen, erscheint mir dieses Vorhaben sehr bedenklich, Eure Majestät. Ich bin besorgt, dass es unangenehme Folgen für unsere Regierung und Heimat haben könnte.

Malik Schah:

Warum sollte dies der Fall sein? Ich sehe keinen triftigen und nachvollziehbaren Grund für Eure Besorgnis.

Nizam al-Mulk:

Weil das Jafari/Sunni-Thema keineswegs eine Recht/Unrecht-Frage ist Eure Majestät. In dieser Angelegenheit wurde

im Laufe der Geschichte viel Blut vergossen, viele Muslime fielen in Gefangenschaft, viele Bibliotheken wurden in Brand gesetzt und viele Kriege geführt. Daher bin ich zutiefst besorgt über Ihr Vorhaben.

Malik Schah:

O Wesir, wie Ihr wisst, hat uns **Allahswt**, der Allmächtige, sowohl mit einer starken Regierung, als auch mit einer starken Armee gesegnet. Daher sind wir verpflichtet, unsere Dankbarkeit für all diese Gaben auszudrücken. Dies lässt sich am besten bewerkstelligen, indem wir uns auf dem wahren Pfad bewegen und all jene zur Wahrheit rufen, die vom Pfad abgekommen sind. Zweifelsohne ist nur eine dieser beiden Glaubensgruppen richtig. Folglich ist es unsere Aufgabe, nach der Wahrheit zu suchen, uns auf dem rechten Pfad zu begeben und uns vom Unrecht abzuwenden.

Veranlasst daher ein Treffen im Beisein von allen führenden Staatsbeamten, Armeekommandeuren und Schreibern zwischen diesen beiden Gruppierungen an unserem Hofe.

Nachdem die Rechtmäßigkeit der sunnitischen Tradition unter Beweis gestellt wurde, können wir mit Recht die Jafariten zum Übertritt in eine sunnitische Konfession zwingen.

Nizam al-Mulk:

Was gedenkt Ihr zu unternehmen, wenn die Jafariten sich weigern sollten, die Rechtmäßigkeit der sunnitischen Rechtschule anzuerkennen, Eure Majestät?

Malik Schah:

Dann hätten wir doch das Recht, ihr Blut zu vergießen!

Nizam al-Mulk:

Es dürfte jedoch kein leichtes Unterfangen darstellen, eine Gruppe von Menschen zu bekämpfen, die einen so großen Anteil Eurer Untertanen ausmachen, Eure Hoheit.

Malik Schah:

Könnt Ihr mir dann einen Vorschlag unterbreiten, um diese heikle Angelegenheit auf eine andere Weise zu lösen und die Jafariten vom rechten Pfad zu überzeugen?

Nizam al-Mulk:

"Ich kann Ihnen nur von diesem Unterfangen abraten!"

An dieser Stelle endet das Gespräch zwischen *Malik Schah* und seinem weisen Wesir *Nizam al-Mulk*. Am nächsten Morgen ließ er sichtlich mitgenommen seinen Wesir rufen, um ihm seine Entscheidung mitzuteilen.

"Nizam al-Mulk, ich habe über unser gestriges Gespräch genau und ausführlich nachgedacht und habe folgenden Entschluss getroffen: Veranlasst ein Treffen zwischen den Gelehrten beider Seiten, damit wir feststellen können, welche Gruppe auf dem rechten Pfad ist. Wenn die Rechtmäßigkeit der sunnitischen Tradition bewiesen wird, können wir die Methode des edlen Propheten **Muhammed**^{saas} anwenden und die Herzen der Jafariten sowohl mit sanften und weisen Worten als auch mit attraktiven Geschenken für uns gewinnen und zu dieser Konfession einladen. Schließlich hat auch der **Gesandte Gottes** den Ungläubigen [**Kuffar**] Almosen gegeben, um sie für den Islam zu gewinnen. Auf diese Weise sind wir dem Islam dienlich."

Nizam al-Mulk:

Obwohl Eure Ansichten und Absichten überaus nobel sind, bin ich zutiefst besorgt über die Folgen dieser Entscheidung.

Malik Schah:

Weshalb seid Ihr so besorgt? Ich kann Eure Befangenheit nicht nachvollziehen, mein Freund!

Nizam al-Mulk:

Ich bin besorgt, dass die Jafariten mit ihren Belegen einen Sieg davontragen und die Sunniten in Zweifel über ihre Tradition verfallen. Somit wird unser großes Reich eine unabwendbare Schwächung erleiden.

Malik Schah:

Wie ist dies möglich, mein weiser Wesir?

Ist die **Ahl us-Sunna** nicht auf dem rechten Pfad?

Nizam al-Mulk:

Natürlich ist die **Ahl us-Sunna** auf dem rechten Pfad. Dennoch ist es durchaus möglich, dass die vorgebrachten Beweise manchmal zum Nachteil der Wahrheit erscheinen, eure Hoheit!

Malik Schah:

Damit Glauben und Unglauben voneinander getrennt werden, erscheint es mir unausweichlich, dass die Gelehrten beider Seiten sich treffen und ihre Ansichten und Überzeugungen in der Öffentlichkeit darlegen und verfechten.

Nizam al-Mulk:

Die Vorbereitungen für solch ein Treffen bedarf jedoch mehr als ein Monat, um alle erforderlichen Vorkehrungen zu treffen.

Malik Schah:

Diese Zeitspanne erscheint mir als unangemessen, mein Wesir. Ich wünsche ein Treffen im Beisein von führenden Beamten, Armeekommandeuren und Schreibern zwischen sunnitischen und jafaritischen Gelehrten in genau 15 Tagen.

Beginn der Konsultation

Auf Befehl von Sultan Malik Schah ließ sein Wesir Nizam al-Mulk innerhalb der vorgegebenen Zeit jeweils zehn vertrauenswürdige und bedeutende sunnitische und jafaritische Gelehrte zu Themenbereichen wie Geschichte [**Tarikh**], Rechtswissenschaften [**Fiqh**], Überlieferungen [**Hadith**], Grundlagen [**Usul**] und Logik [**Mantiq**] einladen. Als Veranstaltungsort und -zeit für die Konsultation wurde die "Madrassa al-Nizamiyya" in Bagdad sowie der Monat Shaban⁽¹⁾ gewählt.

Zu Beginn der Sitzung wurden folgende Punkte beschlossen:- Die Sitzungen werden - außer den Gebets-, Essens- und Ruhezeiten - von früh morgens bis spät abends geführt.

Vorgebrachte Ansichten dürfen nicht auf Vermutungen und Gerüchten basieren. Alle Aussagen müssen durch beglaubigte und authentische Bücher, Belege und Quellen nachgewiesen werden.

Der Verlauf der Diskussion wird schriftlich aufgezeichnet.

Am besagten Tag nahmen der Sultan, der Wesir sowie alle bedeutenden Militärkommandeure ihre Plätze ein. Anschlie-

1- **Shaban** ist der achte Monat im islamischen Mondkalender.

ßend nahmen die sunnitischen Gelehrten auf der rechten und die jafaritischen Gelehrten auf der linken Seite des Sultans ihre Plätze ein. Das Treffen wurde danach mit den einleitenden Worten des Wesirs *Nizam al-Mulk* offiziell eröffnet:

"Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen.

Gottes Segen und Grüße auf **Muhammed^{saas}**, seine Familie [**Ahlulbait^{as}**] und seine Gefährten [**Sahaba**].

Die Diskussionen dürfen keinesfalls einen obszönen Charakter annehmen. Das vordergründige Ziel aller Beteiligten muss stets das Erlangen der Wahrheit sein. Des Weiteren darf im Verlauf der Konsultation kein Prophetengefährte [**Sahaba**] verunglimpft und beleidigt werden."

Gefährten

Scheich Abbasi, der große Gelehrte der Sunniten:

"Eure Hoheit. Wie soll ich mit einem Mitglied einer Sekte eine ernsthafte Unterhaltung führen, die alle edlen Gefährten als Ungläubige [**Kafir**] betrachten?"

Seyyid Alevi, der große Gelehrte der Jafariten:

"Wer betrachtet die Prophetengefährten als Ungläubige?"

Abbasi:

Ihr Jafariten betrachtet doch alle Gefährten als Ungläubige!

Seyyid Alevi:

Eure Worte haben nichts mit der Wirklichkeit zu tun, Scheich! Sind denn **Imam Ali^{as}**, Abbas, ibn Abbas, Abu Dharr, Miqdad und weitere Personen denn keine Gefährten des **Gesandten**